

L. 11
K. 18
ZEITUNG
1899



Laibacher Zeitung.

Nr. 78.

Dienstag

den 29. September

1829.

Ober-Oesterreich.

Uns Linz wird in der dortigen Zeitung vom 18. September gemeldet:

Am 15. September um halb 2 Uhr Nachmittags, wurde dieser Provinzial-Hauptstadt das schnellst gehoffte unschätzbare Glück zu Theil, Ihre kaiserliche Majestäten, Allerhöchstheliche von Weinzierl zu Linz einzutrafen, in ihren Mauern zu begrüßen und aufzunehmen.

Se. Majestät hatten allen feierlichen Empfang zu unterfagen gerubet. Der unbeschreibliche Jubel aber, welcher sich in dem lautesten Freudenrufe der zahllos herbeigeströmten Bevölkerung äußerte, und die kindlichen Gefühle, mit welchen die treuen Unterthanen Ober-Oesterreichs das angebethete Herrscher-Paar wieder in ihrer Mitte erblickten, auf das Rührendste aussprach, bezeichnete diesen Tag von selbst als ein Fest, dessen Feyer jedem Bewohner der Provinz Oesterreich ob der Enns in unausschlichem frohen Andenken bleiben wird.

Im ständischen Landhause, wo die Allerhöchste Wohnung vorbereitet war, wurden Ihre Majestäten von den einen Tag früher angekommenen kaiserlichen Hohen, den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Anton, Johann und Ludwig, Er.königlichen Hohen dem durchlauchtigsten Hrn. Erzherzoge Maximilian von Este, dem Hrn. Regierungspräsidenten, dem Salzburger Hrn. Fürstbischofe Gruber, dem Linzer Hrn. Bischofe Ziegler, und dem Linzer commandirenden Hrn. General, Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn v. Kroyber, erwartet, und in die Allerhöchsten Appartements begleitet.

Am 16. Vormittags gerubten Ihre Majestäten, in Begleitung der durchlauchtigsten H. H. Erzherzoge und der anwesenden Generalität, den, nächst Linz, am Freinberge erbauten Befestigungsthurm zu besichtigen.

Des Abends wurde im ständischen Theater, bei voller Beleuchtung, das Singspiel: der Alpenkönig, aufgeführt, welchem Ihre Majestäten beizuwohnen, und die bei dieser Gelegenheit von dem in größter Anzahl versammelten Publicum wiederholten Ausrücke der höchsten Freude auf das mildeste aufzunehmen gerubten.

Beglückt durch den Anblick des besten Monarchen und der gütigsten Landesmutter, strömte das freudetrunkene Volk nach geendigtem Theater dem Landhause zu, um die Wünsche für die lange Erhaltung des Allerhöchsten Kaiser-Paares erneuern zu können.

Am 17. Mittags gerubten Se. Majestät der Kaiser die Resultate der nach 10 Uhr aus dem Befestigungs-Thurme vorgenommenen Beschießung der Angriffs-Batterien in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen. (Wien. Z.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Das Journal d'Odessa vom 9. September meldet: „Der Kriegsbrigg Mingrelion, von dem Capitän-Lieutenant Raguli commandirt, ist am 29. August von Inada ausgelaufen, und gestern auf der hiesigen Abode vor Anker gegangen. Dieses Fahrzeug hat die Schlüssel des festen Places Midia überbracht, dessen sich unsere Truppen bemächtigt haben. Am Tage vor der Abfahrt jenes Fahrzeuges hatte man zu Burgas aus dem Haupt-

quartier Adrianopel, die Nachricht erhalten, daß man daselbst am 27. August die Ankunft der türkischen Commissäre erwartete, welche der Sultan selbst zum unverzüglichen Abschluß des Friedens abgeschickt hatte. Der Finanz-Minister der Pforte ist einer der Bevollmächtigten. — Midia ist von fünf, zur Recognoscirung der Küsten detaschirten Kanonier-Schaluppen genommen worden. Die Türken griffen sie zur Nachtzeit an, und tödteten vier Matrosen; allein sie zogen sich bei Tagesanbruch, als sie unsere Linienfahrer sich nähern sahen, zurück. Unsere Seeleute verfolgten sie und bemeisterten sich des Platzes, in welchem sie neun Kanonen fanden, und einige Gefangene machten.“

Galizien.

Schreiben aus Brody vom 13. September. Am 27. August ist in dem hiesigen Siechen-Spitale eine Jüdin unter Erscheinungen verschieden, welche den Verdacht einer pestartigen Veranlassung erregten. — Die häufigen Verbindungen unseres Handelsstandes mit Odessa, in dessen Umgebung die Pest ausgebrochen war, veranlaßten die Landes-Regierung keine Vorsichts-Maßregeln unversucht zu lassen, um die Überzeugung zu erlangen, ob der erhobene Verdacht gegründet sei oder nicht, und im ersteren Falle, um das Übel gleich in seinem Entstehen zu ersticken. — Ungeachtet die hiernach angestellten Untersuchungen auf keinen pestartigen Ursprung hinwiesen, so wurden vorsichtshalber doch alle Personen, welche mit der Verstorbene in der letzten Zeit in Berührung kamen, in eine abgesonderte Verwahrung genommen, und vollkommen isolirt. — Am gestrigen Tage ging die Contumaz-Frist, welcher sich dieselben unterziehen mußten, zu Ende, und sie wurden, da sie sich in einem vollkommen beruhigenden Gesundheitszustande befanden, aus ihrem Verwahrungs-Orte entlassen. — Es ist sonach der Beweis hergestellt, daß der Tod jener Jüdin nicht die Folge der Pest, oder einer pestartigen Krankheit war, und es sind selbst die jaghaftesten Gemüther um so mehr beruhiget, als auch übrigens der Gesundheitszustand in der Stadt Brody der beste ist. (West. B.)

Spanien.

Das Journal de Toulouse meldet, daß am 31. August 100 Mann, unter dem Befehle eines Obristen, Namens Antonio y Gaez, und eines Schatzmeisters, Gandaro, einen Ueberfall auf die Besatzung von Puycerda versucht hätten, daß

aber dieser Plan im Augenblicke der Vollziehung vereitelt worden sei. Die Besatzung gerieth in Kampf mit dieser Bande, die eine rothe und weiß Fahne mit der Aufschrift: Eintracht und Stärke, hatte, und deren Offiziere mit großem Luxus gekleidet waren. Von beiden Seiten gab es Verwundete, doch soll die Besatzung von Puycerda die meisten gehabt haben. Die Bande rettete sich nach langer Verfolgung in die Wälder von Maranges.

(Allg. B.)

Großbritannien.

Nach einem am 8. Sept. in London gehaltenen Cabinettsconfeil, das zwei Stunden dauerte, gingen Couriere nach Wien, St. Petersburg und Paris ab. Es verbreitete sich das Gerücht, die Kriegsschiffe, die zum Auslaufen bereit lagen, ohne ihre Bestimmung zu kennen, hätten Befehl erhalten unter Segel zu gehen, und die Capitaine durften erst auf einer gewissen Höhe die verschlossenen Briefe öffnen, die sie von der Admiralität erhielten.

Die Times sagen, die Zahl der Bankerotte im Wollhandel belaufe sich auf zwanzig, und die Summe der Schulden auf 1,200,000 Pf. Sterling. Dieß sei das erstemal, daß man ein solches Unglück in einem einzigen Handelszweige erfahren habe. Die Londoner Bank solle bedeutend dabei verlieren.

Das Morning-Chronicle meldet, die Britannia und der Melville seien nach dem mittelländischen Meere abgeseget; mehrere andere Schiffe würden unverzüglich folgen, und die englische Flotte jenseits der Meerenge von Gibraltar solle auf 25 Linienfahrer gebracht werden. Es setzt, trotz des förmlichen Widerspruchs des Courier hinzu, die Britannia werde im Vorbeifahren zu Lissabon den Lord Strangfort ans Land setzen. (Allg. B.)

In Liverpool ist kürzlich ein Dampfboot fertig geworden, das den Union-Canal zwischen Limerick und Dublin befahren soll. Es ist ganz von Eisen, und gewährt außerhalb des Wassers den Anblick von zwei Fahrzeugen, die nur durch das Verdeck mit einander verbunden, übrigens aber getrennt sind. Die Schaufelräder sind, anstatt wie gewöhnlich an den Seiten, in der Mitte zwischen beiden Fahrzeugen angebracht, wodurch wahrscheinlich die Beschädigung der Canalwände vermieden und der Haupteinwand gegen den Gebrauch von Dampfbooten in Canälen beseitigt werden wird.

(Wien. B.)

Der bekannte Reisende Sir Robert Kerr Porter hat, dem Court-Journal zufolge, wäh-

rend seines Aufenthalts in Nord-Amerika auch den Grafen Survilliers (Joseph Buonoparte) besucht, und versichert, daß derselbe jetzt, nachdem er alle bisher über Napoleon erschienene Memoiren gelesen hat, damit beschäftigt sei, ein commentirendes Werk zu schreiben, worin er unparteiisch Wahres vom Falschen scheidern, und der Nachwelt ein getreues Bild seines Bruders übergeben will.

(Oest. B.)

R u s s l a n d.

Der Admiral Greigh hat Sr. Majestät dem Kaiser die Schlüssel der türkischen Festung Inada und einen Fahnenstab übersandt. Das Detaschement, welches den Platz eroberte, ward von dem Capitän-Lieutenant Baskakow von der 30sten Flott-Equipage befehligt und bestand aus dem Linien- und Nord-Adler, den Fregatten Flora und Pospeshnoi, den Briggs Orpheus und Ganymedes und den Bombardier-Böten Oppt, Podobnoi und Copernik. Die türkische Besatzung des Platzes bestand aus 2000 Mann, welche die Flucht ergriffen haben, nachdem sie einen hartnäckigen Widerstand geleistet hatten.

Der Graf Paskewitsch-Grivansky hat den General-Lieutenant Pankratiew zum Befehlshaber in dem kürzlich eroberten Paschalik Erserum, und den Oberst-Lieutenant Soboleff zum Commandanten der Citadelle von Erserum ernannt. — Am 13. August waren in Tiflis aus dem Hauptquartier des activen Corps des Grafen Paskewitsch folgende Kriegsgefangene eingetroffen: der Seraskier von Erserum Mahmed Saleh-Pascha, Osman-Pascha von Erserum, Abdullah, vormaliger Pascha von Anapa, Amgt-Pascha von Divria und folgende sie begleitende Offiziere: der Destertar-Gendi, der Bim-Baschi Cali-Uga, der Deli-Baschi Mustapha, der Deli-Baschi Mamad-Uga nebst einem Gefolge von 66 Mann, Sahy-Pascha, welcher im Saghanku-Gebirge gefangen genommen wurde, befand sich schon seit mehreren Tagen in Tiflis.

In Nikotajeff wurde am 11. August vom dortigen Kriegswerft das mit Kupfer beschlagene Schiff Archipelagus von 60 Kanonen vom Stapel gelassen. Nach Berichten von dorther war die Ernte, des häufigens Regens im Frühjahr und Sommer ungeachtet, sehr gesegnet.

Unterm 9. August haben Sr. Majestät nachstehenden Ukas. an den Marine-Minister zu erlas-

sen geruht: „Nachdem Wir dem Brigg Merkur von 18 Kanonen, von der 32sten Flotten-Equipage zum Lohne für das glänzende Benehmen seiner Mannschaft in dem Gefechte, welches er mit zwei feindlichen Linien- und drei Fregatten zu bestehen hatte, die St. Georgs-Flagge verliehen haben, wünschen Wir das Andenken an diese beispiellose That auf die frühesten Nachwelt zu übertragen. Demzufolge empfehlen Wir Ihnen, Maßregeln zu ergreifen, damit, wenn dieser Brigg nicht mehr im Stande seyn wird, die See zu halten, ein anderer nach demselben Aufriß und genau gleich dem jetzigen erbaut werde, welcher Merkur genannt, in dieselbe Equipage eingeschrieben werden, und die St. Georgs-Flagge erhalten soll; und wenn auch dieses neue Fahrzeug wieder dienstunfähig seyn wird, soll es durch ein anderes eben so gebautes ersetzt, und so bis auf die entferntesten Zeiten fortgefahren werden. Wir wünschen, daß das Andenken an die glorreichen Dienste der Equipage des Merkur, und sein Name in der Flotte nie untergehen, sondern von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzt, der Nachkommenschaft zum Beispiel dienen möge.

Über die Einnahme von Adrianopel hat der Oberbefehlshaber der zweiten Armee, Graf Diebitsch-Sabalkanski, einen Bericht an Sr. Majestät den Kaiser erstattet, welcher die schon bekannten Thatsachen enthält. Am Schluß desselben heißt es: „Indem ich Ew. Majestät die Details dieses Ereignisses vorlege, halte ich es für Pflicht zu bezeugen, daß die Truppen Ew. Majestät, befeelt von dem unermüdelichen Eifer, der sie im ganzen Lauf dieses lebhaften Feldzuges ausgezeichnet hat, noch mit demselben Muthe alle Hindernisse überwältigt haben, die ihnen auf dem Wege nach Adrianopel entgegen traten; sie mußten ihn in forcirten Märschen auf sehr felsigen Wegen und in der excessiven Hitze dieser Jahreszeit zurücklegen. Die vollkommene Haltung unserer Truppen und ihre vortreffliche Disciplin haben uns das unbeschränkte Vertrauen aller Einwohner, der christlichen wie der mahomedanischen, gewonnen. Die erstern ergreifen freiwillig die Waffen für die Vertheidigung ihrer Heimath und ihrer Familien, und machen im Vereine mit unsern Kosaken Patrouillen nach den Richtungen, wo sich die Überreste der zerstreuten Truppen der Türken versammeln wollen. Die Letzteren haben alles von ihren eigenen Soldaten zu fürchten, die kein Zügel mehr zurückhält, und die sich beeilen, sich unter unsern Schutz zu stellen, sobald

wir erscheinen. Dies hat auch jetzt bei der Besetzung von Adrianopel Statt gefunden.“

(Oest. Z.)

Odessa, 3. September. Wir sind seit einigen Tagen ohne Nachrichten von der Armee, und wissen bloß, daß General Diebitsch, nachdem er die ungefähr 10,000 Mann starke Besatzung von Adrianopel entwaflnet, und nach ihrer Heimath zurückgeschickt hatte, von dort aufgebrochen, und gegen das Marmorameer vorgerückt war. Man weiß nicht, ob der Obergeneral sogleich Konstantinopel angreifen wird, oder ob er erst die Dardanellen zu nehmen, und dann auf die Hauptstadt zu marschiren gedenkt.

(Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Von der serbischen Gränze, 8. Sept. Ein Handelschreiben aus Adrianopel vom 25. August berichtet, daß die türkischen Commissarien, welchen die Friedensunterhandlungen im russischen Hauptquartiere übertragen sind, nach der bei den Türken herkömmlichen Politik, diese Unterhandlungen in die Länge zu ziehen, und Zeit zu gewinnen suchten, daß jedoch der russische Obergeneral, welcher dabei unausgesetzt in seinen Operationen, zur Sicherung seiner Stellung und Benützung seiner Siege fortschreitet, ihnen einen peremptorischen Termin zur Annahme der Forderungen seines Souverains gesetzt habe, nach dessen fruchtlosem Ablaufe er unverzüglich die Hauptstadt angreifen werde.

Zu Belgrad war am 9. September die Nachricht verbreitet, daß ein von Adrianopel gekommenes russisches Corps sich in der Gegend von Philippopoli gezeigt habe. Zugleich ward versichert, daß die Russen in zwei Abtheilungen gegen die Dardanellen marschiren. Man glaubte in Belgrad, daß die bei Philippopoli erschienenen russischen Truppen den Befehl haben könnten, in Serbien einzurücken, und sich mit dem General Geismar in Verbindung zu setzen; der Pascha von Belgrad war deshalb sehr beunruhigt, und soll von dem Pascha von Widdin Verstärkung begehrt haben, weil er besorgt, daß die ihm versprochenen Hülfstruppen nicht würden zu ihm stoßen können, sobald Servien insurgirt sei. Inzwischen ist es wohl nicht wahrscheinlich, daß die Russen die Absicht hätten, das serbische Volk zum Aufstande zu bringen; die Straße von Philippopoli dürfte von ihnen lediglich in der Absicht besetzt worden seyn, Sophia und die türkischen Donauesungen zu beobachten. General Diebitsch hat bis jetzt

den christlichen Einwohnern Rumeliens auf das Strengste verboten, die Waffen gegen die Pforte zu ergreifen und ihnen Ruhe anempfohlen. Aber auch die Muhamedaner gehen den Russen überall friedlich entgegen, und empfangen sie mit offenen Armen. Ueberall liefert man den russischen Befehlshabern freiwillig die Waffen ab, und die Einwohner kommen von Ferne herbei, um Schutz gegen ihre eignen Landsleute zu suchen. Eine türkische Armee scheint nicht mehr zu existiren, und die Straße von Adrianopel zur Hauptstadt ist ganz offen.

(Allg. Z.)

Konstantinopel am 25. August. Die türkischen ins russische Lager abgereiseten Diplomaten sind ermächtigt auf nachstehende Grundlagen den Frieden zu unterhandeln. 1. Die Integrität des osmanischen Reiches. 2. Die freie Schiffahrt im schwarzen Meere, insoweit sie mit der Integrität des türkischen Reiches verträglich ist. 3. Die Annahme des Londner Tractates und Anerkennung aller früheren Verträge, besonders jenes von Akerman. 4. Die definitive Liquidation aller von Seite Rußlands seit einigen Jahren angesprochener Forderungen, die in Konstantinopel in der kürzesten Zeit statt finden soll. Es ist ein German publicist worden, vermög welchen alle Bazars und Kaufläden bis auf weitem Befehl verschlossen bleiben müssen.

Smyna am 30. August. Ein Schiff, welches so eben einlief, bringt nachstehende Nachrichten von Konstantinopel vom 26. d. um 5 Uhr Nachmittag. Herr Clair ist vor wenigen Stunden aus dem russischen Lager hier angekommen. Der General Diebitsch befindet sich fortwährend in Adrianopel. Man versichert, daß die Friedensvorschläge von ihm angenommen wurden, und er versprochen habe seinen Marsch nicht weiter fortzusetzen. Man erwartet jeden Augenblick die Nachricht, daß die Friedenspräliminarien unterzeichnet worden sind.

(O. T.)

Verschiedenes.

Der unterirdische Durchgang (Tunnel) unter der Themse, ist keine neue Erfindung, indem es schon im höchsten Alterthum etwas ähnliches gab. Nach Diodor führte ein unterirdischer Gang zu Babylon von einem Ufer des Euphrat um andern. Auch in der Nähe von Heidelberg soll ein Gang, aus dem Mittelalter herrührend, unter dem Neckar, von einem Ufer zum andern gehen.